

16. Juni 2024

**Elfter Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung: Ezechiel 17,22-24

2. Lesung:
2. Korinther 5,6-10

Evangelium: Markus 4,26-34



Ildiko Zavrakidis

» In jener Zeit sprach Jesus: Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mann Samen auf seinen Acker sät; dann schläft er und steht wieder auf, es wird Nacht und wird Tag, der Samen keimt und wächst und der Mann weiß nicht, wie. Die Erde bringt von selbst ihre Frucht, zuerst den Halm, dann die Ähre, dann das volle Korn in der Ähre. «

Bibelwort: **Markus 4,26-34**

AUSGELEGT !

Und der Mann weiß nicht, wie ...

Sieht nach nichts aus. Ob daraus was werden kann? Und können wir es einfach so sich selbst überlassen? Man müsste vielleicht doch engmaschig kontrollieren ...

Das Reich Gottes beginnt ganz klein. Es kommt aus dem Dunkel und man sieht lange nicht, ob und was sich entwickelt. Aber der Mann, der gesät hat, geht ruhig schlafen. Er hat alles getan, was in seiner Hand lag – nun vertraut er auf das Wunder des Lebens.

Mich hat diese Bibelstelle sehr nachdenklich gemacht. Wir entwickeln Pastoralpläne, starten Evaluationen, klagen, dass nichts wachsen will und fragen uns, ob wir den richtigen Samen oder den geeigneten Boden haben. Jesus erzählt von einem gelassenen Sämann. Und von einer reichen Saat, die aufgeht – und der Mann weiß nicht, wie.

Vielleicht sollten wir auf die Kraft vertrauen, die in Jesu Vision vom Reich Gottes steckt. Der Anfang ist mickrig und das Dunkel ist mächtig. Wir wissen nicht, was kommen wird. Aber Jesus ist sicher: Es wird wachsen und seine Kraft entfalten. Und wir werden nicht wissen, wie das passieren konnte.

Christina Brunner